

Nachlese | **Mit Demenz leben** | 4. Juli 2018

Tablets als Hilfsmittel in der Kommunikation und Aktivierung von Menschen mit Demenz



(bbs) Tablets speziell zur Beschäftigung und Aktivierung von Menschen mit Demenz sind seit einigen Jahren erhältlich. Sie haben sich gut bewährt und derzeit wird mit dem Projekt I-CARE daran gearbeitet, die zugehörige Software für Menschen mit Demenz, Familienangehörige und professionell Betreuende immer nützlicher und besser handhabbar zu machen. Das Projekt wird im Rahmen des Forschungsprogramms »Technik zum Menschen bringen« vom Bundesministerium für Bildung und Forschung von November 2015 bis Oktober 2018 gefördert.

Die Sozialarbeiterin *Jana Lohse* von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Karlsruhe koordiniert unter der Projektleitung von *Clarissa Simon* die acht Projektpartner aus Wirtschaft, Technik und Wissenschaft und war am 4. Juli 2018 zu Gast im Treffpunkt 50+ in Stuttgart, um das Projekt vorzustellen.

Die Sozialarbeiterin *Jana Lohse* von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Karlsruhe koordiniert unter der Projektleitung von *Clarissa Simon* die acht Projektpartner aus Wirtschaft, Technik und Wissenschaft und war am 4. Juli 2018 zu Gast im Treffpunkt 50+ in Stuttgart, um das Projekt vorzustellen.

Als Vertreter der Anbieterseite war *Marc Aurel Engels*, Geschäftsführer und Gründer der Firma Media4Care dabei. Media4Care entwickelt bereits seit 2013 spezielle Tablets für die Aktivierung von Menschen mit Demenz. Die Tablets kommen bundesweit in über 2.500 Pflegeeinrichtungen zum Einsatz.

Ziele des Projekts I-CARE

Das Tablet für Menschen mit Demenz hat eine angepasste Nutzeroberfläche, die an je einem Standort in Karlsruhe und Heidelberg getestet wird. Eingesetzt werden soll es im häuslichen Umfeld, in professionellen Einrichtungen und im Wohnquartier. Im häuslichen Umfeld soll damit

I-CARE Aktivierungsgruppe



die Arbeit betreuender und pflegender Angehöriger erleichtert und technisch unterstützt werden. Auf Quartiersebene soll es möglich sein, mithilfe des Tablets Menschen in der Nachbarschaft und im Quartier zu vernetzen und neue Betreuungsstrukturen in der Kommune zu fördern.

Um auf nachbarschaftliche Selbsthilfepotentiale in der »sorgenden Gemeinschaft« zurückzugreifen, wird die dezentrale und spontane Bildung von Aktivierungsgruppen gefördert. Die Anwendung im privaten Umfeld, in professionellen Einrichtungen und die Durchführung von Gruppen auf Quartiersebene werden wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Optimierung der Software

Auf dem Tablet können als Erstes die Profile der an Demenz erkrankten Teilnehmenden samt den jeweils zugehörigen Personen aufgerufen werden.

Auf der Startseite der einzelnen Teilnehmenden empfiehlt das Programm in übersichtlicher Form Videos, Bilder, Rätsel oder Karaoke (= *Musik bekannter Lieder sowie der eingeblendete Text sollen zum Singen animieren*). Von dort gibt es u.a. Zu-

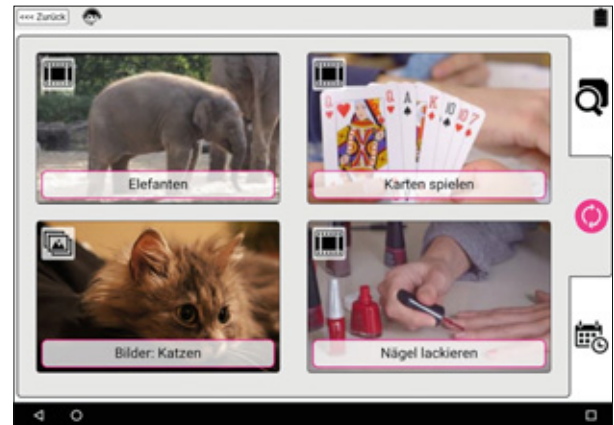
Fortsetzung

Nachlese | *Mit Demenz leben* | 4. Juli 2018:
*Tablets als Hilfsmittel in der Kommunikation
 und Aktivierung von Menschen mit Demenz*

Auswahl der Teilnehmenden-Profile



Startseite mit individueller Empfehlung



gang zu Musikvideos zum Mitsingen, Fotos aus der Biographie und zu Ratespielen aus verschiedenen Wissensgebieten. Die angebotenen Aktivierungsformen sollen dabei individuell immer zielgenauer auf die einzelnen Nutzer abgestimmt werden.

Im Rahmen des Projekts wurden unter Einbeziehung Ehrenamtlicher für etwa 30 Personen Ideen und Wünsche gesammelt. Man wollte von jedem an Demenz erkrankten Nutzer individuell wissen, welche Tätigkeiten er gerne ausübt und was ihn interessiert: Hobbies, Reiseziele, Spiele, Tiere usw. Das floss in die individuelle Gestaltung des Programms ein. Da Bilder stärker ansprechen, wenn sie individuelle Erinnerungen darstellen, wurden Bilder aus dem Bestand der Nutzer verwendet.

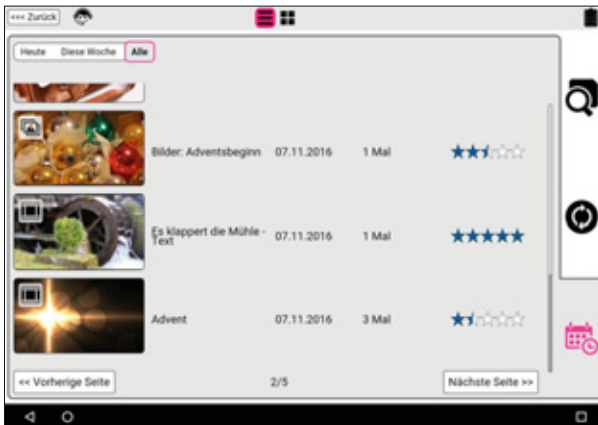
Bei der Nutzung ist immer eine Begleitperson dabei, die gemeinsam mit dem demenziell Erkrankten das Tablet benutzt und ihn beobachtet. Das System lernt anhand der Zeit, die der Einzelne bei jedem der Angebote verbringt, wie gut diese angenommen werden. Das Angebot und der

Schwierigkeitsgrad sollte auch an die Tagesform der Nutzer angepasst werden. Wenn jemand den Text nicht versteht, ist dieser durch Bilder zu ersetzen. Zur Bewertung der Inhalte holt man sich Feedback bei den Teilnehmenden und ihren Angehörigen.

Erprobt wird auch die Eignung von I-CARE, um Menschen in einem innerstädtischen Quartier miteinander zu vernetzen. Ausgewählt wurde ein Wohncafé in einem sozial schwächeren Stadtteil in Karlsruhe, dessen Bewohner sonst schwer zu erreichen sind. Die Tester treffen sich drei Monate lang einmal in der Woche und diskutieren über das Material, begleitet werden sie von Ehrenamtlichen, Betreuungskräften und Angehörigen. So wird herausgefunden, was gefallen hat und was nicht und wo etwas geändert werden muss.

In den Projektverbund werden die unterschiedlichsten Perspektiven eingebracht: Technik, Wissenschaft, Pflege, Betreuung, Angehörige, Betroffene. Es gibt dabei durchaus auch ethische Auseinandersetzungen zum Beispiel darüber, ob und unter welchen Umständen man Menschen mit Demenz zu Studienzwecken filmen darf.

Chronik der genutzten Materialien



Ausblick

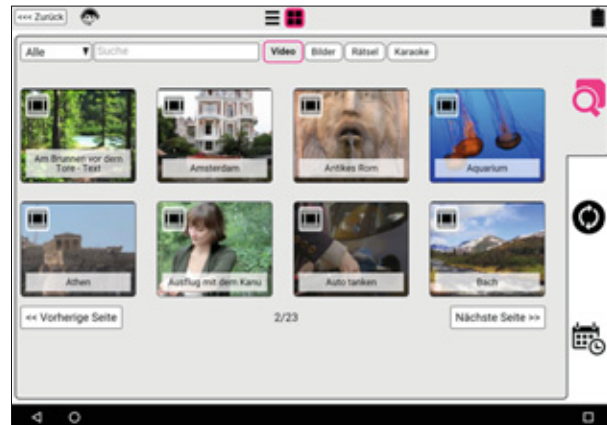
In der zweiten Studieneinheit soll der Fokus auf dem Einbezug der *Sorgenden Gemeinschaft* in den Nachbarschaften der Teilnehmenden liegen. Zum Ende der Projektlaufzeit ist geplant, das Programm weiter zu entwickeln und zu vermarkten.

Das Digitale Assistenzsystem Media4Care für die Betreuung von Senioren

Media4Care ist einer von sieben Projektpartnern des hier vorgestellten Projekts I-CARE. Der Geschäftsführer *Marc Aurel Engels* hatte bereits im Jahr 2013 die Idee, für die Betreuung von Menschen mit Demenz Tablets anzubieten, in die Tat umgesetzt. Die Herausforderung bei der Betreuung pflegebedürftiger Senioren sieht er in deren sozialer Isolation und Unterforderung, im geistigen und körperlichen Abbau und in der Überforderung der Betreuungspersonen und Angehörigen.

Er sah die Lösung für diese Probleme darin, Spiele zu entwickeln, welche die Senioren neugierig machen. Mittlerweile ist sein Angebot auf über 500 Spiele und Filme angewachsen. Das Tablet soll ein Impulsgeber sein, damit Betroffene und

Aktivierungskatalog und persönliche Inhalte



Besuchende gemeinsam etwas tun. Das Programm erlaubt es Angehörigen zudem, auf dem Tablet eigenen Fotoalben zu erstellen. Dies funktioniert über eine kostenlose App, die für Apple und Android-Geräte erhältlich ist. Über das Tablet kann so der Kontakt zu allen Angehörigen gefördert werden – gerade auch zu denen, die nicht vor Ort sein können.

Die Firma stellt neben pflegenden Angehörigen das Tablet auch mietweise Pflegeeinrichtungen zur Verfügung. Zuvor kann das Tablet zwei Wochen kostenlos getestet werden. So möchte man sicherstellen, ob das Tablet dem Demenzbetroffenen auch wirklich Freude bereitet.

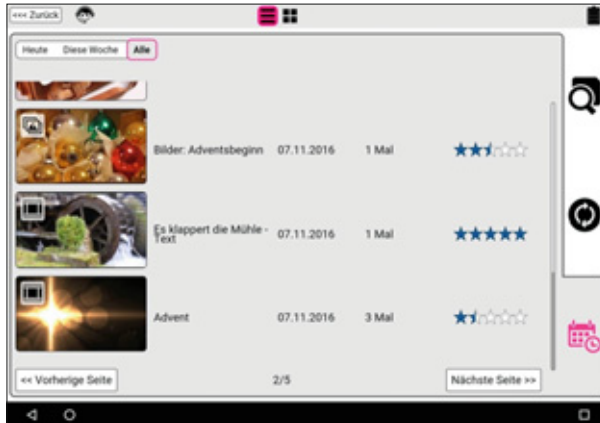
Die monatlichen Mietkosten für das Tablet betragen € 29,- inklusive Versicherung und Updates. Marc Aurel Engels hält es für wichtig, dass Nutzer die Sicherheit haben, jederzeit nachfragen zu können, denn er versteht seine Firma als Dienstleistungsunternehmen.

Da interessierte pflegende Angehörige nach Engels Erfahrungen das Tablet häufig lieber kaufen als mieten, ist auch ein Kauf möglich. Das Tablet

Fortsetzung

Nachlese | *Mit Demenz leben* | 4. Juli 2018:
*Tablets als Hilfsmittel in der Kommunikation
 und Aktivierung von Menschen mit Demenz*

Chronik der genutzten Materialien



ist für € 399,- erhältlich, wobei spätere Updates inbegriffen sind. Auf die Frage, wie das Tablet bei der Zielgruppe ankommt, antwortet Marc Aurel Engels, dass es ungefähr von der Hälfte der Nutzer sehr geschätzt wird.

Links und Artikel

- www.technik-zum-menschen-bringen.de/projekte/i-care
- www.awo-karlsruhe.de/leistungen/pflege-betreuung/menschen-mit-demenz
- www.projekt-i-care.de/projektbeschreibung.html
- www.media4care.de

- **alzheimeraktuell**, Heft 79, Sept. 2017, S. 24f.:
 Karlsruhe: Individuelle Aktivierung von Menschen mit Demenz. Tablet soll Freude und Neugier an neuer Technologie wecken

- **alzheimeraktuell**, Heft 71, Sept. 2015, S. 26f.:
 Bietigheim-Bissingen: Innovativ!
 Bücherei verleiht Tablets mit Mediensammlung für Menschen mit Demenz